

# Ein letzter Versuch:

## Rechnen für Ärzte leicht gemacht

Seit Monaten werden der Öffentlichkeit Zahlen zum Einkommen der Ärzte präsentiert, die einfach nur falsch sind. Es handelt sich immer um die selben Zahlen, wie sie ddp dieses Mal als Aussage der Patientenbeauftragten berichtet: Einnahmenüberschuss von 85.000 Euro im Westen und 78.000 Euro im Westen.

Wie schon in der Überschrift geschrieben, versuche ich jetzt ein letztes Mal zu zeigen, dass diese Angaben nicht stimmen. Zuerst folgt eine kurze Plausibilitätsbetrachtung der kolportierten Zahlen. Daran schließt sich eine realitätsnahe Betrachtung für Augenärzte aus Brandenburg an. Letztere lässt sich auf die gesamte KV-Berlin ausdehnen, da das KV-Mitglied in Berlin im Durchschnitt kaum mehr Einnahmen aus Vertragsarztstätigkeit als ein Augenarzt in Brandenburg hat.

### Plausibilitätsbetrachtung

Die Ausgangsgrößen:

- \* 24 Milliarden Euro zahlen die Kassen für die ambulante Versorgung (Gesamthonorar)
- \* 120.000 Vertragsärzte bilden gemeinsam mit
- \* 20.000 Vertragspsychotherapeuten die 17 KVen
- \* 58,8% betragen die Betriebskosten einer Praxis

Um überschlagsmäßig zu berechnen, wie hoch der durchschnittliche Umsatz eines KV-Mitgliedes aus Vertragsarztstätigkeit ist, bietet es sich an, das Gesamthonorar durch die Summe aus Vertragsärzten plus Vertragspsychotherapeuten zu dividieren.

$24.000.000.000\text{€} / 140.000 \text{ KV-Mitglieder} = 171.500\text{€/KV-Mitglied}$

Diese 171.500€ sind der durchschnittliche Umsatz eines KV-Mitgliedes aus seiner Vertragstätigkeit. Von diesem durchschnittlichen Umsatz entfallen 100.800€ auf die Kosten. Damit verbleibt ein Einnahmenüberschuss in Höhe von 70.700€.

**Wie man unschwer erkennen kann, ist der Betrag von 70.700€ etwas geringer als 78.000€ oder gar 85.000€.** Mit anderen Worten: Die in der Presse kommunizierten Daten sind falsch. Insofern wundert es mich ein wenig, wenn die Angaben ohne jegliches Hinterfragen in diesem Forum für bare Münze genommen werden.

Lassen Sie uns doch einmal bei den 70.700€ bleiben, auch wenn viele Ärzte einen Einnahmenüberschuss in der Höhe nicht einmal ansatzweise erreichen. Welche Positionen müssen von diesem Einnahmenüberschuss abgezogen werden, um auf ein Netto-Einkommen pro Jahr zu kommen? Zunächst einmal müssen die Einkommenssteuern

(21.780€ bei Alleinstehenden) abgezogen werden. Zudem fallen noch die Kosten für die Renten- (12.000€), Kranken- und Pflegeversicherung (6.000€) an.

Somit bleibt ein zu konsumierendes Einkommen von netto 31.000€ übrig. Das ist der durchschnittliche Überschuss einer Praxis in Deutschland aus Vertragsarztstätigkeit und ohne Erlöse aus sonstigen Tätigkeiten. Um diesen Überschuss zu erwirtschaften, arbeitet der Arzt typischerweise mehr als 50 Stunden, häufig auch mehr als 60 oder gar 70 Stunden pro Woche.

### Augenärzte in Brandenburg

Der konservative Augenarzt in Brandenburg hat ca. 1.700 Patienten pro Quartal. Der Fallwert beträgt 15€ (II/2005). Damit erzielt der Augenarzt einen Jahresumsatz aus vertragsärztlicher Tätigkeit von maximal 110.000€. Die Betriebskosten beim Augenarzt liegen bei 59,5% des Umsatzes. Daraus folgt ein Einnahmenüberschuss von 44.500€.

An Einkommenssteuer sind 10.900 Euro zu zahlen, die Kranken- und Pflegeversicherung ist unverändert bei 6.000€ und die Rentenversicherung liegt bei ca. 8.000€. Unter dem Strich hat der Augenarzt damit ein Nettoeinkommen in Höhe von 19.600€.

Würde der Augenarzt nicht bei dem von mir geschätzten Maximaleinkommen von 110.000€ liegen sondern hätte er tatsächlich nur 1.700 Patienten pro Quartal und pro Patient einen Umsatz von 15€, dann läge sein Umsatz aus Vertragsarztstätigkeit um 8.000€ unter dem von mir angenommenen Maximalwert, nämlich bei nur 102.000€.

**Sein Nettoeinkommen liegt dann unter 18.000€ pro Jahr.**

**Wie attraktiv ist es für ein Nettoeinkommen von 1.500€ pro Monat 60 Stunden pro Woche zu arbeiten, an jedem vierten Tag und natürlich auch an jedem vierten Wochenende Bereitschaftsdienst zu haben?**

---

Meine Aussagen beruhen auf den allgemein zugänglichen Veröffentlichungen des statistischen Bundesamtes, auf den Veröffentlichungen der KBV sowie auf den Abrechnungsunterlagen der Augenärzte in Brandenburg. Um die Darstellung nicht völlig unübersichtlich werden zu lassen, habe ich gewisse strukturelle Fehler nicht korrigiert (beispielsweise habe ich den Kostensatz als fixe Größe beibehalten).

Ich hatte erwartet, dass es irgendjemanden aus dem Kreise derjenigen, für die die Ärzte pro Jahr mehr als 650 Millionen Euro an (Zwangs-)Mitgliedsbeiträgen entrichten, gibt, der eine vergleichbare Rechnung aufmacht. Was sind das für Interessenvertretungen, die sich völlig falsche Zahlen zum Nachteil der Ärzte unwidersprochen um die Ohren hauen lassen? Kann man als Interessenvertretung noch schlimmer versagen?

**Wo sind die „großen“ Berufsverbände, also alle Berufsverbände die Mitgliedseinnahmen in Höhe von mehreren Millionen Euro pro Jahr für sich verbuchen und die umfangreiche Geschäftsstellen unterhalten? Ist dort keine einzige Stelle dazu in der Lage, Plausibilitätsbetrachtungen zu machen? Ist kein einziger fachärztlicher Landesverband dazu in der Lage, die katastrophale Situation in seiner Region für seine Fachärzte öffentlich zu machen?**

Wie kann es sein, dass in Brandenburg eine Liquiditätshilfe in Höhe von zwei Millionen Euro dringend benötigt wurde, da sonst die Existenz von 150 Arztpraxen für die nächsten sechs Monate nicht sichergestellt werden konnte und gleichzeitig nimmt man die völlig falschen öffentlichen Darstellungen über Ärzteneinkommen einfach so hin? Entweder hatten die Arztpraxen ein existenzielles Problem – dann können die veröffentlichten Zahlen für Brandenburg nicht zutreffen. Oder aber die Zahlen treffen zu – dann dürften die Arztpraxen jedoch kein existenzielles Problem haben.

Vor Wochen habe ich sämtliche KV-Vorstandsvorsitzende Deutschlands angeschrieben und um geeignete Unterlagen gebeten. Mit entsprechenden Unterlagen wollte ich eine realitätsnahe Datenbasis für die Ärzteschaft generieren. **Die Masse der KVen hat darauf gar nicht geantwortet.** Einige KVen haben Daten in einer Form zur Verfügung gestellt, dass die Daten nicht weiterverarbeitet werden können. Eine KV haben mir mitgeteilt, dass diese Daten **aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht weitergeben werden dürfen**. Eine KV hielt es für nicht opportun, entsprechende Daten zu veröffentlichen. Es gab auch eine KV, die mir die Daten wie gewünscht zur Verfügung gestellt hat.

**Alle veröffentlichten Daten von KVen belegen, dass die Angaben der KBV vollkommen falsch sind. Trotzdem ist keine KV in der Lage oder willens, sich dazu zu äußern.** Wenn eine Interessenvertretung der Ärzteschaft es nicht einmal schafft, solides Datenmaterial zur Verfügung zu stellen bzw. sich öffentlich lautstark zu sachlich falschen Zahlen zu äußern, dann sollte diese Interessenvertretung umgehend abdanken.

Wenn sich diese **Ansammlung von Inkompetenz** auf nahezu jedem Gebiet dazu aufschwingen will, unter den Ärzten ein **Referendum über die Zulassungsrückgabe** durchzuführen, ist nichts gutes zu erwarten. Wenn die KVen nicht einmal dazu in der Lage sind Zahlen, Daten und Fakten zu präsentieren, um so die Interessen der Ärzteschaft zu vertreten - was werden die KVen wohl mit einem Referendum anstellen, das zum Ergebnis hätte:

**Weg mit den KVen????**

Sollten Sie als Leser meine Ausführungen verstanden haben und Sie konnten sie möglicherweise sogar nachvollziehen - dann kommunizieren Sie bitte Ihre neue Erkenntnis. Wissen ist eine Ressource, die sich bei Teilen vermehrt. Zugleich **ist Wissen das Schlimmste, was Politikern und Funktionären passieren kann.**

---

Meine Kritik an den Funktionären der unterschiedlichsten Organisationen ist nicht neu. Insofern ist es nur ein Aufguss gewesen, was ich oben geschrieben habe.

Deutlich ernüchert bin ich jedoch angesichts der Tatsache, dass auch „die Basis der Ärzteschaft“, vertreten durch die aktiven Leser in diesem Forum, völlig substanzlose Zahlen einfach als gegeben hinnimmt. Was auch immer ich in diesem Forum geschrieben habe, es ging bei der Masse der Leser ins linke Ohr rein und im rechten wieder raus.

Lassen Sie sich durch meine Ausführungen bitte nicht von Ihren wichtigen Diskussionen, welcher Misthaufen denn nun der schönere sei und welcher Hahn am lautesten krähen kann, abhalten. Was ich für die KVen und die Berufsverbände ausgeführt habe ("nicht wollen" bzw. "nicht können"), trifft für die Ärzte an der Basis genau so zu. Auch die Leser in diesem Forum wollen oder können sich nicht auf eine vernünftige Vorgehensweise verständigen.

Zugegeben, es ist unendlich viel schwieriger, sich aus einem Forum heraus zu organisieren als eine bestehende Organisation dazu zu bringen etwas mehr zu tun als nur "**für den Weltfrieden**" zu sein (danke Herr Meuser für diese Worte).

<http://www.facharzt.de/arzt/forum/index.html?md=vi&gid=7&aid=183385&st=0&hw=>

Da jedoch der Leidensdruck der Ärzte an der Basis sehr hoch ist, hätte ich trotzdem erwartet, dass man sich auf irgendetwas einigt. Offenkundig haben viele Protagonisten immer noch deutlich wichtigere Dinge im Kopf als für ein gemeinsames Ziel anzutreten.

Wer wissen will, wie man es besser machen kann, der sollte mal einen Blick in die Ukraine werfen. Dort hatten sich alle Oppositionskräfte vor eineinhalb Jahren zusammengetan, um für die Demokratie einzutreten. Nach den Wahlen ging man dann wieder getrennte Wege. Das Ergebnis lässt sich an den Wahlen vom letzten Sonntag ablesen.

Zwei Bitten hätte ich an der Stelle noch. Eine Bitte für die Eigentümer von Misthaufen: Lassen Sie sich nicht von ihrer wichtigen Mission abhalten. Auch Selbstdarsteller erfüllen einen Zweck – sie dienen nämlich als schlechtes Beispiel.

Eine Bitte an alle anderen:

Es fällt in einem offenen Forum sehr leicht, mit wenigen Worten eines einzelnen auch eine sehr umfangreiche Arbeit von vielen Leuten zu diskreditieren. Statt auf diejenigen einzudreschen, die sich FÜR die Ärzteschaft engagieren, wäre es viel sinnvoller, sich ebenfalls produktiv einzubringen. Das ist möglicherweise der beschwerlichere Weg – aber es wäre nutzensteigernd.

Franz-Josef Müller, Volkswirt

<http://www.zulassungsrueckgabe.de>